

Anerkennungs- und Anrechnungsverfahren

Zwei Thesen und Handlungsempfehlungen: Wie die Digitalisierung gelingen kann.

Prof. Dr. Aloys Krieg
Prorektor für Lehre
RWTH Aachen University

Zentrale Botschaften der RWTH Aachen

1. Ein zentral angesiedeltes professionelles Anerkennungs- und Anrechnungsmanagement ist an der RWTH Aachen für die Vorbereitung und Umsetzung der Digitalisierung unerlässlich.
2. Für die flächendeckende Digitalisierung der Anerkennungs- und Anrechnungsverfahren setzt die RWTH Aachen langfristig auf die Nutzung einrichtungsübergreifender Online-Services.



Foto: Martin Braun

These 1: Digitalisierung ist kein Allheilmittel

Handlungsempfehlung: Hochschulen sollten in ein zentrales Anerkennungs- und Anrechnungsmanagement investieren.

Empfehlung: Investition in ein zentrales Anerkennungs- und Anrechnungsmanagement



Förderung positiver Anerkennungskultur und einheitlicher Prüfpraxis



Digitale Unterstützungswerkzeuge benötigen fachliche Grundlage



Prozessoptimierung und -Harmonisierung als Grundlage für Transformation



Förderung positiver Anerkennungskultur und einheitlicher Prüfpraxis

- Teilweise Verhinderungskultur statt Ermöglichungskultur bei Anerkennung/Anrechnung
- Für Internationalisierung ist aber eine positive Anerkennungskultur unerlässlich
- Unterschied zwischen gelebter Prüfpraxis und rechtlichen Vorgaben oder Leitlinien
- Unterstützung und Beratung zu kompetenzorientierter Prüfpraxis ist notwendig/hilfreich



Digitale Unterstützungswerkzeuge benötigen fachliche Grundlage

- Beispiel: Anerkennungsdatenbank braucht Prüferferenzen die auch berücksichtigt werden
- Grundlage ist fachliche Automatisierung durch Minimierung inhaltlicher Prüfungen
- Notwendig dazu ist Dokumentation und langfristige Berücksichtigung von Entscheidungen
- Präemptive Anerkennungen können zusätzlich Mobilität lenken und unterstützen



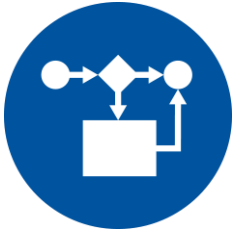
Prozessoptimierung und -Harmonisierung als Grundlage für Transformation

- Prozesse sind oft nicht formalisiert und insb. an großen Hochschulen extrem heterogen
- Etablierung gewisser Einheitlichkeit ohne Verschiebung der Verantwortlichkeiten
- Abfederung kurzfristiger Mehraufwände bei Optimierung durch zentrale Unterstützung
- Zentrale Serviceangebote für schrittweise Harmonisierung (z.B. Notenumrechnung)

These 2: Digitale Insellösungen sind nicht nachhaltig

Handlungsempfehlung: Hochschulen sollten langfristig mit einrichtungsübergreifenden Verwaltungs-Workflows planen.

Empfehlung: Langfristige Planung mit einrichtungsübergreifenden Verwaltungs-Workflows



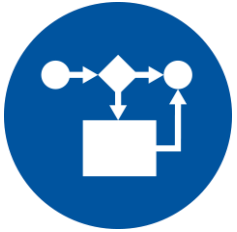
Konfigurierbare generische Lösungen als Chance für Harmonisierung



Digitale Verfahren als Teil der digitalen Student-Journey



Potential technischer Verknüpfung innerhalb und außerhalb der Hochschule



Konfigurierbare generische Lösungen als Chance für Harmonisierung

- Komplette Vorab-Harmonisierung und -Optimierung der Prozesse ist extrem langwierig
- Digitalisierung als Gelegenheit etablierte Prozessgestaltung kritisch zu hinterfragen
- Maßgeschneiderte Digitalisierung ineffizienter Ist-Prozesse ist vertane Chance
- Konfigurierbare generische Workflows bieten Rahmen für rechtmäßige Verwaltungsakte



Digitale Verfahren als Teil der digitalen Student-Journey

- Insellösungen digitaler Anerkennungs- und Anrechnungsverfahren bestehen bereits
- Hochschul- oder fakultätsspezifische Lösungen können Wegweiser und Eisbrecher sein
- Aber: Prozesse überschreiten regelmäßig Fakultäts- und Hochschulgrenzen
- Uneinheitliche Lösungen sind insb. im Hinblick auf Studierendenmobilität nicht tragbar



Potential technischer Verknüpfung innerhalb und außerhalb der Hochschule

- Lösungen müssen langfristig in ein digitales Gesamtkonzept der Verwaltung passen
- Beauftragung/Entwicklung von Schnittstellen zu Campusmanagementsystemen mühsam
- Großprojekte wie PIM können Hersteller einbinden und zur Priorisierung motivieren
- Gleiches gilt für angrenzende Prozesse der Studierendenmobilität und Mobilitätstools

Fazit



1. Digitalisierung ist notwendiger aber nicht hinreichender Baustein einer erfolgreichen Gesamtstrategie für das Anerkennungs- und Anrechnungsmanagement.
2. Die RWTH unterstützt PIM als erster einrichtungsübergreifender Online-Service für die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen der Anerkennungs- und Anrechnungsverfahren.

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit**